

LEITFADEN ZUR ENDE-GELÄNDE-PRÄSENTATION WINTER 2019

FOLIE 1: TITELSEITE PRÄSENTATION

FOLIE 2: GLIEDERUNG

KAPITEL 1: VERKOHLE WELT

FOLIE 3: TITELSEITE KAPITEL 1

FOLIE 4: FAKTEN ZUR KLIMAKATASTROPHE

- Temperaturanstieg:
 - Die vergangenen vier Jahre waren nach Angaben der Wetterorganisation (WMO) die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor fast 170 Jahren. Die durchschnittlichen Oberflächentemperaturen lagen in diesen Jahren zwischen 1,0°C bis 1,2°C über dem Mittel der vorindustriellen Zeit.
 - Die 20 wärmsten Jahre lagen in den vergangenen 22 Jahren. Dies ist ein klares Zeichen für den anhaltenden langfristigen Klimawandel.
 - Die höheren Durchschnittstemperaturen haben massive Folgen: Weltweit fliehen mehr Menschen vor Naturkatastrophen und Klimaereignissen als vor Krieg und Gewalt.
 - *Quelle: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/wetter-2015-bis-2018-waren-die-waermsten-jahre-seit-messbeginn-a-1251941.html>*
 - Ohne den natürlichen Treibhauseffekt läge die durchschnittliche globale Temperatur bei -18°C, sodass ein Leben auf der Erde nicht möglich wäre.
 - Der durch den Menschen verstärkte Treibhauseffekt wird anthropogener Treibhauseffekt genannt. Über 90 Prozent der Klimaforscher*innen sind davon überzeugt, dass maßgeblich der Mensch den Klimawandel und den damit verbundenen globalen Temperaturanstieg verursacht.
 - *Quelle: <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/16175-rtkl-klimadebatte-zehn-klima-mythen-und-die-fakten>*
- Kippunkte:
 - Ein Kippunkt beschreibt den Übergang von einem Zustand in einen neuen stabilen Zustand. Dieser Übergang ist nicht linear, d.h. er erfolgt – nach erst langsamen Veränderungen – sehr schnell, und wird durch nur kleine Änderungen von Antriebskräften (wie z.B. erhöhter Menge von Treibhausgasen in der Atmosphäre) ausgelöst.
 - Systeme, die durch den globalen Klimawandel von einem solchen Umkippen gefährdet sind werden Kippelemente genannt.
 - Kippelemente im Erdsystem sind mit schweren Felsbrocken am Strand vergleichbar (Leiter des Potsdamer Instituts für Klimaforschung Schellnhuber). Würden diese langsam, aber unaufhörlich unterspült werden, könnte irgendwann schon die Landung einer Fliege an einer neuralgischen Stelle ausreichen, um die Brocken kippen zu lassen.
 - Eines der größten Kippelemente in unserem Klimasystem, das in diesem Jahrhundert noch aus dem Gleichgewicht gebracht werden könnte, ist das arktische See-Eis. Es reflektiert die einfallenden Sonnenstrahlen zurück ins Weltall. Schmilzt es, wie derzeit zu beobachten, wird die Strahlung weniger reflektiert und die Erderwärmung verstärkt. Ein weiteres System ist z.B. der Permafrostboden in Sibirien. Es bestehen relativ große Unsicherheiten darüber, bei welcher globalen Temperaturerhöhung diese Kippunkte im Klimasystem erreicht werden. Das

Umkippen eines Elementes kann zudem das Kippen eines anderen Elementes stark beschleunigen. Diese Unsicherheiten können unangenehme Überraschungen mit sich bringen, wenn Kippunkte in einem kürzeren Zeitraum überschritten werden als angenommen.

- Quelle: <https://www.cleanenergy-project.de/umwelt/klimawandel/kipp-punkte-im-klimasystem-was-bedeutet-das-fuer-uns/>, <https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2018-08/klimaerwaermung-heisszeit-kippelemente-studie-klimaforschung>

- Pariser Weltklimaabkommen:

- Auf der internationalen Weltklimakonferenz „COP21“ wurde im Dezember 2015 das Pariser Abkommen beschlossen in dem sich 195 Staaten auf gemeinsame Klimaschutzziele geeinigt haben.
- Die Erderwärmung soll im Vergleich zum vorindustriellen Niveau auf deutlich unter zwei Grad Celsius, idealerweise auf 1,5 Grad, begrenzt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, dürfen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts nicht mehr klimaschädliche Gase ausgestoßen werden, als der Atmosphäre durch sogenannte Senken, also etwa Wälder, entzogen werden.
- Bisher haben 147 Staaten die Unterschrift des historischen Dokuments nach Zustimmung des nationalen Parlament bestätigt, also ratifiziert.
- Am 1. Juni 2017 trat die USA durch Präsident und Klimawandelleugner Trump aus dem Abkommen aus. Die USA sind nach China der weltweit zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasen und historisch gesehen haben die USA eine enorme Mitverantwortung am Klimawandel. Neben Syrien und Nicaragua sind sie das einzige Land, das nicht mehr Teil des UN-Weltklimavertrags ist.
- Die COP-Verhandlungen sind strukturell ungerecht, da die Hauptleidtragenden des Klimawandels nicht ausreichend in den Verhandlungen repräsentiert sind und die größten Verursacher am meisten Einfluss auf den Prozess haben.
- Quelle: <https://www.bmu.de/themen/klima-energie/klimaschutz/internationale-klimapolitik/pariser-abkommen/>
- Die Weltklimakonferenz „COP24“, die im Dezember 2018 im polnischen Katowice stattfand, war die wichtigste seit Paris. Der Gipfel verabschiedete das "Regelbuch" für das Paris-Abkommen.
- Doch allein das Beachten dieser Regeln wird nicht automatisch zu einer Verbesserung des Klimaschutzes führen. Die COP24 hat es versäumt, Lösungen zu den grundlegendsten Problemen zu liefern: Steigerung der nationalen Klimaschutzbeiträge entsprechend der 1.5 Grad Grenze, Einbeziehung von Menschenrechten und Unterstützung für Entwicklungsländer.
- Die Kluft zwischen dem Pariser Klimaziel und den dafür notwendigen Klimaschutzmaßnahmen ist nach wie vor zu groß. Die Regierungen haben leider einmal mehr wirtschaftliche Einzelinteressen vor den Klimaschutz gestellt.
- Quelle: <https://www.boell.de/de/2019/01/15/hohe-erwartungen-grosse-enttaeuschung-eine-auswertung-der-un-klimakonferenz-von-katowice>

FOLIE 5: KLIMAUNGERECHTIGKEIT

- IPCC:

- Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) erstellt ca. alle fünf Jahre einen Bericht, der mehrere 1000 Seiten umfasst (zuletzt 2013/14). Dieser enthält Ergebnisse von Studien, die rund um die Welt interdisziplinär erstellt werden.
- Die Zusammenfassung für die politischen Entscheider*innen wird dann von Regierungsvertreter*innen und der UN Wort für Wort ausgehandelt und enthält meist abgeschwächte Formulierungen. Symptomatisch für die Zwischenberichte ist, dass die Prognosen bisher immer von der Realität überholt wurden.

- Im Oktober 2018 veröffentlichte der IPCC den „Sonderbericht über 1,5°C globale Erwärmung“. In diesem wird der wissenschaftliche Kenntnisstand zu den Folgen von 1,5°C Erwärmung gegenüber vorindustriellen Bedingungen dargestellt: Pole schmelzen schneller, Meeresspiegel steigt schneller. Diese Prognosen sind erschreckend genug um zu erkennen, dass es so nicht weitergehen kann.
- Verschärfte Ungleichheit: Klimawandel ist schon längst ein soziales Problem
- Klima als Fluchtgrund:
 - Schon heute zerstören die Folgen des Klimawandels die Lebensgrundlagen vieler Menschen im Globalen Süden und verschärfen die sozialen, ökonomischen und politischen Situationen vor Ort. Damit ist der Klimawandel ein weiterer Faktor von Fluchtursachen
 - Beispiel Nahost: Das Klima ist nie der einzige Grund für Flucht, verstärkt oder verursacht aber andere Fluchtgründe. Die anhaltende Dürre von 2005-2010, die auf den Weltmarkt ausgerichtete Agrarpolitik, die daraus folgende Explosion der Lebensmittelpreise führte zur Flucht von ca. 1,5 Millionen Menschen vom Land in die großen Städte.
 - Das was hier in den Medien und von Politiker*innen mit "Flüchtlingskrise" bezeichnet wird, ist aus der Perspektive der flüchtenden Menschen der legitime Kampf um Bewegungsfreiheit, um das eigene Überleben.
 - Der weltweite Kampf um Ressourcen hat bereits in vielen Teilen begonnen. In Kashmir beispielsweise gibt es Kriege und Vertreibungen um das Wasser aus den abschmelzenden Himalaya Gletschern. Die Regierungen der jeweiligen Länder bauen riesige Staudämme um das Wasser in ihrem Land zu behalten.
 - In den Ländern in der Sahara und Sahelzone (Sudan, Niger, Eritrea, Nigeria) leiden die Menschen unter Dürren, die Landwirtschaft verhindern und Hungerkrisen verursachen

HINTERGRUNDWISSEN

- *Die Industrieländer versprechen den armen Ländern ab 2020 jährlich 100 Milliarden Dollar für die Anpassung an den Klimawandel zu zahlen. Erst ab 2025 ist eine Steigerung dieser Mittel vorgesehen (schon heute viel zu wenig) – Teilweise wird das Geld mit ‚Entwicklungshilfe‘-Geldern verrechnet oder an Aufträge an die jeweilige nationale Wirtschaft gekoppelt. Das Geld orientiert sich an keinen zu erwartenden/vorhandenen Schäden.*
- *Es wurde nicht über die Abkehr vom wachstumsorientierten Wirtschaftssystem gesprochen. Entscheidend ist, dass auf dem begrenzten Globus kein unendliches Wachstum möglich ist.*
- *Flugverkehr als potentiell stark wachsender Markt ist ausgenommen (momentan 2.5% (IPCC Report), EU-Studie: 22% der globalen CO2 Emissionen in 2050).*

FOLIE 6: DEUTSCHLANDS AMBITIONEN

- Deutschland hat sich in Paris das ambitionierte Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 die jährlichen Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 um 80 – 95% zu senken. Zwischenziele bestehen bis 2020 mit einer Treibhausgasreduktion um 40% und bis 2030 um 55%.
- Aus dem Klimaschutzbericht 2018 geht hervor, dass Deutschland bis zum Jahr 2020 eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 32% erreichen wird. Damit wird Deutschland seine selbstgesteckten Klimaziele verfehlen. Die Bundespolitik ist mit den bisherigen Klimaschutz-Maßnahmen alles andere als auf Zielkurs. Die Diagnose ist ein Mangel an Verbindlichkeit und Mut in der deutschen Klimapolitik.
- Rund ein Fünftel der gesamten deutschen CO2 Emissionen entstehen durch Braunkohlekraftwerken. In keinem anderen Land der Welt wird mehr Braunkohle verbrannt. Braunkohle ist das schädlichste Element für unser Klima. Damit ist der Kohleausstieg in Deutschland eines der entscheidendsten Projekte um die Klimaschutzziele zu erreichen.

- Das Bündnis "Global Alliance to Power Past Coal" wurde 2017 von der Kanadischen und Britischen Regierung auf dem Weltklimagipfel in Bonn initiiert und fordert den Kohleausstieg von Industriestaaten bis 2030. Diesem gehören 32 Länder (u.a. Frankreich, Italien, Österreich, Finnland, usw.), 34 Unternehmen und 25 Regionalregierungen an, die einen zügigen Kohleausstieg forcieren. Deutschland hat sich diesem Bündnis erst am 22.09.2019 angeschlossen.
- Um den Kohleausstieg möglichst klima- und sozialverträglich zu gestalten wurde von der Bundesregierung die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ alias Kohlekommission eingesetzt. Sie bestand aus Vertreter*innen von Industrie- und Energieverbänden, Gewerkschaften, Umweltverbänden, Bürger*inneninitiativen und Klimaforscher*innen. Diese verhandelte zwischen Juni 2018 und Januar 2019 in regelmäßigen Abständen bis sie am 1. Februar 2019 ihren Abschlussbericht vorlegte.
- Darin empfiehlt die Kohlekommission der Bundesregierung einen sukzessiven Ausstieg bis 2038. Den betroffenen Regionen sollen insgesamt 40 Millionen Euro für einen Strukturwandel bereitgestellt werden. Indem die Bundesregierung die Kohlekommission mehrheitlich mit Profiteur*innen klimaschädlichen wirtschafens besetzte, schloss sie ambitionierten Klimaschutz von Anfang an aus. Um den bisherigen absoluten Stillstand beim Klimaschutz zu beenden, stimmten die an der Kommission beteiligten Umweltverbände zähneknirschend zu.
- In den meisten Medien als gesellschaftlicher Konsens bejubelt bedeutet dieses Enddatum das Aus für das Erreichen der Pariser Klimaziele. Diesem nach müsste der Ausstieg bis spätestens 2030 erfolgen. Dies ist ein klares Versagen der Kohlekommission!
- Die Kohlekommission hat die Chance verstreichen lassen, anhand des Themas Kohle klar zu sagen, dass „Wachstum“ kein Zukunftskonzept mehr ist. Denn wer Wachstum als Voraussetzung für den Wohlstand sieht, sieht Umwelt- und Klimaschutz als Wohlstandsgefährdung. Doch dieses Denken ist längst überholt.
- Der Klimaschutz darf nicht weiter verzögert und verwässert werden. Er muss in den Mittelpunkt der politischen Debatten gerückt werden. Besonders Länder wie Deutschland, die historisch viel CO2 emittiert haben, deren Wohlstand auf diesen Emissionen basiert, müssen viel früher bei Nettonull sein, als der globale Schnitt. Darum fordern wir die Bundesregierung auf, den Kohleausstieg umgehend einzuleiten. Wir wollen endlich Taten sehen: Wir fordern den sofortigen Kohleausstieg!

FOLIE 7: KLIMAKILLER BRAUNKOHLE

- Auch die Konzerne rund um die fossilen Energien unterliegen dem Wachstumszwang des vorherrschenden Wirtschaftssystems (egal ob Marktwirtschaft oder Kapitalismus genannt). Der Wert der Konzerne bemisst sich u.a. nach den Zukunftsperspektiven. Je mehr Abbaukonzessionen* für Rohstoffe ein Konzern sein Eigen nennt, umso mehr ist er wert. Im Zuge der Konkurrenz auf dem Markt, wird jeder Konzern versuchen, so viel wie möglich zu fordern. Wer zuerst bremst hat verloren.

** Abbaukonzession bedeutet die Verleihung eines Nutzungsrechts an einem Gemeingut durch die zuständige staatliche oder kommunale Behörde, z.B. die Überlassung eines Abbaurechtes für einen Rohstoff. Als Gegenleistung wird in vielen Fällen eine Konzessionsgebühr oder evtl. auch eine Konzessionsabgabe von dem*der Konzessionsnehmer*in an den*die Überlasser*in (z.B. des Grundstückes) bezahlt. Die Bewilligung zur Ausübung einer Tätigkeit, die eigentlich einer Person des öffentlichen Rechts vorbehalten ist.*
- Warum Gas als Brückentechnologie keine Lösung ist:
 - Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die CO2-Emissionen von Erdgas in der Tat deutlich geringer sind als die von Kohle und Öl.
 - Was jedoch in kaum einer Statistik berücksichtigt wird sind die Methanemissionen, die bei der Förderung und dem Transport von Erdgas anfallen.

- Erdgas besteht aus Methan, einem Gas, das bis zu 36-mal klimaschädlicher ist als CO₂. Das bedeutet, dass bereits sehr geringe Mengen des Treibhausgases großen Schaden anrichten, wenn sie in die Atmosphäre entweichen.
- Berechnungen von „Food and Water Watch“ zufolge hat Gas auf 20 Jahre gerechnet eine schlechtere Klimabilanz als Kohle wenn nur 2,8 Prozent des Gases unverbrannt in die Atmosphäre entweichen.
- Zur Gasförderung wird oft ein Verfahren genutzt, welches Fracking genannt wird. Um das Gas aus dem Gestein zu lösen, muss der Untergrund aufgebrochen werden. Vor dem Fracking wird daher zunächst bis zu fünf Kilometer in die Tiefe gebohrt, dann horizontal in die gasführende Gesteinsschicht. Anschließend wird in die horizontale Bohrung mit einem enormen Druck von bis zu 1000 bar ein Gemisch aus Wasser, Quarzsand oder Keramikkügelchen und diversen Chemikalien gepresst.
- Warum Atomkraft auch keine Lösung ist:
 - Nicht berechnete CO₂-Emissionen entstehen auch bei Abbau, Anreicherung, Transport & Endlagerung.
 - Schon im Normalbetrieb besteht ein hohes gesundheitliches Risiko für Beschäftigte und Anwohner*innen.
 - Zerstörungen der Natur und Gefährdung der Arbeiter*innen/Anwohner*innen beim Abbau von Uran auch ohne GAU.
- Braunkohle hat den niedrigsten Wirkungsgrad: im Vergleich zu anderen fossilen Energieträgern wird von der gespeicherten Energie am wenigsten produktiv nutzbar gemacht.
- Erneuerbare Energien:
 - Wie jede der bereits genannten Formen der Energieerzeugung bedeuten auch regenerative Energien einen Eingriff in die Natur. Im Vergleich zu fossilen oder atomaren Kraftwerken sind die Auswirkungen und Risiken jedoch sehr gering.
 - Erneuerbare Energien bieten durch ihre Dezentralität und ihre vergleichsweise geringen Investitionskosten die Chance zu einer echten Energierevolution, in der jeder Mensch bzw. jede Gruppe von Menschen (wie z.B. Energiegenossenschaften) die Möglichkeit hat Energie selbst zu erzeugen und sich damit unabhängig von Konzernen und der Politik zu machen.
 - Gleichzeitig muss hier klar gemacht werden, dass das derzeit von fast allen Regierungen vertretene Green Growth - Grünes Wachstum rein gar nichts mit Klimaschutz, geschweige denn mit Klimagerechtigkeit, zu tun hat.
 - Durch unser wahnsinniges Konsumverhalten, durch den globalen Massentourismus, durch unsere Ernährungsweise und durch den absurden Individualverkehr mit PKWs – um hier nur einige Dinge zu nennen - haben wir uns an eine Energie- und Ressourcenverschwendung gewöhnt, die nur mit einem völlig überdimensionierten Ausbau der erneuerbaren Energien gedeckt werden könnte. Dies würde einen massiven Eingriff in die Natur bedeuten.
 - Daher kann eine erfolgreiche Energiewende, die möglichst schnell zu Klimagerechtigkeit führt, nur gelingen, wenn der Ausbau der regenerativen Energien Hand in Hand mit Postwachstums- und Suffizienzstrategien geht.
 - Wenn Deutschland seinen gesamten Energieverbrauch (Mobilität, Elektrizität, Wärme) mit Erneuerbaren decken wöhlte, bräuchte es eine Verzehnfachung der Photovoltaik und eine Vervierfachung der Windenergie. Wenn mensch sich dann mal vorstellt, dass überall wo jetzt schon ein Windrad steht noch vier weitere stehen würden, dann merkt mensch eigentlich direkt, dass wir einfach viel zu viel Energie verbrauchen.

FOLIE 8: BRAUNKOHLEWELTMEISTER

Braunkohle Förderorte:

- Die größten Tagebaugebiete Deutschlands liegen im Rheinland (RWE) und in der Lausitz (seit 2016 von Vattenfall zur LEAG, Tochterfirma von tschechischer EPH). Ein kleineres Gebiet (sog. "mitteldeutsches" Revier) liegt in der Nähe von Leipzig und wird von der MIBRAG (EPH) betrieben. Das kleinste (Helmstädter Revier) in Niedersachsen wurde vor kurzem geschlossen (ausgekohlt) und zwar 08/2016.
- Deutschland ist der größte Braunkohleproduzent der Welt.
- Deutschland besitzt nach Russland die zweitgrößten Weichbraunkohlereserven der Welt. Im Jahr 2016 wurden in Deutschland rund 171,5 Millionen Tonnen Braunkohle gefördert. Steinkohle wird größtenteils importiert (seit 2018 zu 100%).
- Die wichtigsten Steinkohlelieferanten für Deutschland waren 2014 Russland (23% der importierten Menge), USA (19%), Kolumbien (13%), Niederlande (13%), Australien (10%) & Südafrika (9%).

FOLIE 9: LAUSITZER REVIER

- Das Lausitzer Revier liegt im Süden Brandenburgs und Nordosten Sachsens und ist das zweitgrößte Revier in Deutschland.
- Im Gebiet fördert die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) jedes Jahr rund 60 Millionen Tonnen Braunkohle.
- In Brandenburg liegt der Tagebau Jänschwalde und Welzow Süd und das Kraftwerk Jänschwalde.
- In Sachsen liegt der Tagebau Nochten und Reichwalde und die Kraftwerke Schwarze Pumpe und Boxberg.

FOLIE 10: WARUM LAUSITZ?

- Kohleausstieg bleibt Handarbeit, aber warum gehen wir dazu in die Lausitz?
 - „Hier wird das Klima verhandelt“ unter diesem Motto sind wir als Ende Gelände 2017 während der Weltklimakonferenz in die Gruben des Rheinlands gestartet. Das Motto bleibt das gleiche, der Ort ist im November/Dezember allerdings ein anderer.
- 6 Gründe warum Ende Gelände im Winter in der Lausitz für Klimagerechtigkeit kämpfen wird:
 - *Tagebaue erweitern und neue Aufschliessen, geht's noch?*
Während alle davon reden, die Braunkohle zu reduzieren und Abbaugebiete zu verkleinern soll in der Lausitz beim Tagebau Nochten noch eine Erweiterung genehmigt werden. In der Diskussion um Welzow Süd ist längst ein ganz neuer Tagebau auch noch nicht vom Tisch.
→ Unsere rote Linie verläuft am bestehenden Grubenrand – für uns ist genau hier auch in der Lausitz Ende Gelände.
 - *Kohleausstieg! Welcher Kohleausstieg?*
Vor genau 10 Monaten wurde der vermeintliche „Kohlekompromiss“ geschlossen. Doch von Ausstieg ist gar keine Spur. Weder wurden bisher Kraftwerke abgeschaltet noch der Kompromiss in Gesetze gegossen. Doch selbst wenn das sogenannte „Kohleausstiegsgesetz“ kommt, die Lausitz ist für die nächsten Jahre erstmal komplett ausgenommen. Kein Kraftwerk, kein Bagger, kein tonne Braunkohle soll hier weniger verbrannt werden.
→ Einfach mal gar nichts machen und die Sachen weiterlaufen lassen, nicht mit uns!
 - *Gemeinsam für den Kohleausstieg!*
Im Herbst stoppten Umweltverbände mit einer Klage vorübergehend den Betrieb im Tagebau Jänschwalde. Das größte Kraftwerk Deutschlands muss seit dem auf eine wichtige Versorgungsquelle verzichten. Der Kohlekonzern LEAG hat bereits die ersten Schritte

eingeleitet, um den Betrieb in Jänschwalde schnellstmöglich nach der Umweltverträglichkeitsprüfung wieder aufzunehmen.

→ Hier sagen wir: Kohleausstieg heißt Tagebau stilllegen und Krafwerke abschalten!

- *#NotmyKlimapaket!*

Am 21.09.2019 gingen über 1,4 Millionen Menschen auf die Straße, um für Klimaschutz zu demonstrieren. Die Antwort der Regierung war ein Schlag ins Gesicht für uns alle! Eine Woche bevor die SPD sich selbst für ihre „Großen Wurf“ beim Klimaschutz auf ihren Bundesparteitag selber feiern und somit irgendwie ihre Verbleib in der Regierung retten möchte, sagen wir nein. In der Lausitz, im SPD geführten Brandenburg ist es nun an uns dieser Regierung zu zeigen, dass spätestens mit diesem Klimaschnitz-Verhinderungspaket sie sämtlich Legitimation verloren haben.

→ Wir antworten Ende Gelände für die Politik der SPD!

- *LEAG stoppen!*

Die Umweltorganisationen Grüne Liga, Greenpeace und das zivilgesellschaftliche Bündnis Klima-Allianz Deutschland weisen darauf hin, dass die finanzielle Absicherung der Braunkohle-Folgekosten momentan im Rahmen der Vorsorgevereinbarungen, die zwischen den Landesregierungen von Brandenburg und Sachsen und dem Braunkohleunternehmen LEAG geschlossen wurden, nicht gewährleistet ist. Zudem hat sich herausgestellt, dass die LEAG-Mutter, der tschechische Finanzinvestor EPH, der vor drei Jahren die Braunkohlesparte des schwedischen Staatskonzerns Vattenfall gekauft hatte, sich vor einem Untersuchungsausschuss des schwedischen Parlaments zu Vorwürfen wegen Geldwäsche, Steuerbetrug, Bestechung und Korruption rechtfertigen muss.

→ Aus den mangelhaften Vereinbarungen mit diesem verantwortungslosen Unternehmen ergibt sich nur eine Antwort: jetzt ist Ende Gelände, auch für LEAG!

- *people not profit!*

In einer aktuellen Situation, wo bereits weltweit zahlreiche Menschen aufgrund der veränderten klimatischen Bedingungen ihre Lebensgrundlage verlieren und als ‚Klimaflüchtlinge‘ ihr zu Hause verlassen müssen, erscheint der Ausbau von Tagebaugebieten als zynisch. Die Erreichung der Ziele von Paris erfordert drastische Maßnahmen, umso mehr wenn Hauptverschmutzer wie die USA aus dem Abkommen aussteigen, um die Interessen großer Energiekonzerne zu wahren. Es kann also nicht sein, dass die Regierungsparteien in spe sich von der Industrie, in diesem Fall dem lokalen Energiebetreiber LEAG, unter Druck setzen lassen. Der Fokus muss darauf liegen den Beschäftigten der Kohleindustrie alternative Beschäftigungsmöglichkeiten anzubieten und sich klar für einen ökologisch sinnvollen Strukturwandel vor Ort einzusetzen.

→ Wir stehen zusammen mit allen Menschen, die unter den Folgen des Braunkohleabbaus leiden!

FOLIE 11: WAS VOM TAGEBAU ÜBRIG BLEIBT...

- Mehr als 18.000 Menschen sterben jährlich in der EU an den Folgen der Luftverschmutzung durch Kohleförderung und -kraftwerke (<https://www.boell.de/de/2015/06/02/gesundheit-feiner-staub-grosser-schaden>).
- Insgesamt verschmutzen Europas Kohlekraftwerke die Luft mit 15,6 Tonnen Quecksilber und 51,8 Tonnen Blei jährlich.
- Nach Angaben des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) befinden sich in den jährlich 100 Millionen Tonnen Braunkohle und 460 Millionen Tonnen Abraum alleine der rheinischen Tagebaue 388 Tonnen Uran. Die radioaktiven Substanzen reichern sich im Feinstaub an und gelangen so in den menschlichen Körper – mit unkalkulierbaren Folgen für die Gesundheit.

- Erst werden Ortschaften zwangs umgesiedelt, Wälder gerodet (z.B. 12.000 Jahre alter Hambacher Forst), dann der Abraum in mehreren Stufen über der Kohle abgebaggert und auf der ausgekohlten Seite wieder aufgeschüttet. Im Anschluss wird im Tal des Tagebaus die Kohle abgebaggert.
- Die Braunkohleflöze in der Lausitz befinden sich in 35–120 Metern Tiefe und sind ungefähr 8–16 Meter mächtig.
- In Gesamtdeutschland mussten innerhalb der letzten 90 Jahre über 230 Siedlungen mit insgesamt fast 110.000 Menschen der Braunkohle weichen.
- In der Lausitz gehörten von den zerstörten Siedlungen viele zum traditionellen Kernsiedlungsgebiet der Sorben (westslawische Ethnie). So wurden in den vergangenen 100 Jahren in der Lausitz mehrere Dutzend überwiegend sorbisch geprägte Dörfer zerstört. Die Tagebaubetreiber*innen berufen sich heutzutage dabei auf das deutsche Bergrecht.
- Warum der Grundwasserspiegel abgesenkt wird: Die Gewinnung von Braunkohle im Tieftagebau setzt voraus, dass eine Absenkung des Grundwassers bis unter die Tagebaushöhle erfolgt. Daher müssen im Umfeld des Tagebaus die oberhalb der Braunkohle gelegenen Grundwasserleiter entleert und die unterhalb der Flöze liegenden Schichten vom Wasserüberdruck entspannt werden (*Ein Artikel von 2008: https://www.welt.de/wams_print/article1746449/Wenn-das-Ruhrgebiet-im-Grundwasser-versinkt.html*).
- Andere Folgen für das Ökosystem sind: Hohe Sulfat Belastung des Wassers, Verockerung der Fließgewässer (Ausfälle von Eisenhydroxid und Mangan(IV)-oxid in Wassergewinnungsanlagen, was Organismen ersticken lässt), usw.

FOLIE 12: GRENZENLOSES WACHSTUM

- Die Zielsetzung im derzeitigen Wirtschaftssystem, dem Kapitalismus, ist die Gewinnmaximierung und nicht die Bedürfnisbefriedigung der Menschen. Der Kapitalismus ist dafür systembedingt auf Wachstum angewiesen und so werden immer mehr Rohstoffe in Waren umgewandelt, ohne Berücksichtigung der Folgen oder der Bedürfnisse - es fallen immer mehr Abfallstoffe an.
- Seit 1987 (Brundtland-Bericht) ist der Begriff Nachhaltigkeit in aller Munde. Nachhaltigkeit bedeutet Ressourcen so zu nutzen, dass alle derzeit lebenden Menschen und nachfolgende Generationen dadurch keine Nachteile haben.
- Erst mit der industriellen Nutzung der billigen und flexiblen fossilen Energieträger wurde das Wachstum der letzten 100 Jahre möglich. Auch höhere Effizienz und der Einsatz grüner Energien (grüner Kapitalismus) zur Realisierung von Wachstum wird das grundlegende Problem nicht lösen: Die Erde ist rund - Auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen kann es kein unbegrenztes Wachstum geben, da der Wachstumsprozess nicht vom Ressourcenverbrauch entkoppelt werden kann.
- Konsumzwang:
 - Die Volkswirtschaften des globalen Nordens konsumieren permanent über ihre Bedürfnisse.
 - Natürlich ist die Frage, was "berechtigte Bedürfnisse" sind und auch hier leben Menschen am Existenzminimum (was in Deutschland trotzdem noch das reichste Fünftel der Welt ausmacht).
 - Letztendlich geht es aber immer darum, das Wirtschaftssystem weiter zu befeuern, indem immer mehr produziert, verkauft und konsumiert (und dann natürlich auch weggeschmissen) wird.
 - Dass wir dies oder jenes unbedingt noch "brauchen" oder uns lieber etwas neu kaufen sollten, statt zum Beispiel schon benutzte Sachen wiederzuverwenden, wird uns ja an jeder Straßenecke von konkurrierenden Firmen durch Werbung etc. suggeriert.
- Woher kommen viele dieser Ressourcen? Aus Regionen die reich an sogenanntem „Naturkapital“ (denn auch die Natur wird im Kapitalismus zu einer Ware) sind – und die oft im globalen Süden liegen.

▪ Zum Klimaschutzabkommen von Paris 2015:

- Grundlage sind die freiwilligen Angebote und damit auch freiwilligen Verpflichtungen der Staaten (Intended Nationally Determined Contributions (INDCs)) die, wenn sie denn überhaupt eingehalten werden, trotzdem zu einer Erderwärmung von über 2 Grad führen.
- Das Treffen hatte keine rechtliche Bindung, die Signaturen haben nur symbolischen Wert.
- Naomi Klein (Literaturtipp: "Die Entscheidung: Klima vs. Kapitalismus") sagte beim Klimagipfel in Paris über das Ergebnis : "they set our planet on fire".
- Die angebotenen Lösungen führen zu keinem Systemwandel und erhalten die kapitalistische Produktionsweise aufrecht. Dabei kommt echte Veränderung nur von unten.
- Solidarität mit den bereits vom Klimawandel betroffenen Gemeinschaften (Bsp. Fidji) und Staaten die am COP Prozess teilnehmen, jedoch keine Vereinnahmung
- Die Klimaschutzziele reichen nicht aus! Klimaschutz oder das Aufhalten des Klimawandels ist in einem kapitalistischen System nicht möglich!

HINTERGRUNDWISSEN WACHSTUMSZWANG

- a) *Profiterwartungen sind der Grund für Investitionen, nicht ausgehandelter Bedürfnisse. Der Sinn einer Investition ist also nicht Bedürfnisse zu befriedigen, das ist nur die Bedingung, sondern Profite einzufahren. Aufgrund der Konkurrenz sind die Investor*innen gezwungen ihre Produkte günstiger anzubieten um nicht vom Markt verdrängt zu werden. Dies führt zu Produktivitätssteigerungen um "Wettbewerbsvorteile" zu erlangen. Dadurch sinkt die relative Profitrate an der einzelnen Ware. Um dennoch dieselben, bzw. mehr Profite zu realisieren, müssen also mehr Waren verkauft werden. → Mehr materielles Wachstum = Mehr Klimawandel.*
- b) *Weiterhin müssen in einer Gesellschaft, in der die Menschen ihre Bedürfnisse nur geldvermittelt befriedigen können alle eigentumslosen ihre Arbeitskraft verkaufen (also Lohnarbeiten) um ihre Lebensgrundlage zu sichern. Eine solche Gesellschaft kann nur einigermaßen stabil sein, wenn sie einen großen Teil der Bevölkerung beschäftigt und damit die Reproduktion der Arbeiter*innen sicherstellt. Sollte jetzt das Wachstum der Wirtschaft ausbleiben, werden aufgrund der Produktivitätssteigerungen weniger Arbeiter*innen benötigt als vorher und somit mehr "Arbeit freigesetzt" als durch Wachstum wieder aufgefangen werden kann. → Höhere Arbeitslosigkeit in einem System, in dem die Mehrheit von Arbeit abhängig ist.*
- c) *Reboundeffekte: Die Idee, durch Effizienzsteigerungen den Klimawandel zu stoppen scheitert, da die steigende Effizienz sich auch auf die Preise auswirkt. Ergo: wird eine Ware effizienter hergestellt wird sie auch billiger. Dies führt (in der Tendenz) dazu, dass sie mehr nachgefragt wird, also mehr produziert wird. Die effizientere Herstellung wird durch die erhöhte Produktion relativiert. Beispiel 3 Liter Auto: Dadurch, dass nach einer gewissen Zeit durch den geringeren Spritverbrauch die Anfangsinvestition wieder drin ist, bleibt mehr Geld übrig ("win-win Situation"), dies führt tendenziell dazu, dass entweder mehr gefahren wird oder das Geld in neue, und damit klimaschädliche Produkte investiert wird. Geoengineering, bei der mit Technologie versucht wird das Klima zu beeinflussen, ist keine Lösung für die ökologische(/soziale) Klima-Krise, sondern verstärkt genau das unverantwortliche, kurzfristige Denken, das uns die Misere erst beschert hat. Es werden nicht die Ursachen der Katastrophe angegangen, sondern nur die Symptome. Die Techniken sind nicht erprobt und Nebeneffekte und Langzeitfolgen sehr risikohoch. Technologie-Phantasien wie Carbon Capture and Storage (CCS) (Laut Deutschem Wirtschaftsinstitut gab es 2014 keine einzige CCS-Anlage im industriellen Maßstab in Betrieb. Neun von 20 europäischen CCS Projekten wurden bereits aufgegeben...) und unrealistische Aufforstungsversprechen - von 1990 bis 2000 verschwanden 4,0 Millionen Hektar (~ Größe der Schweiz) Regenwald pro Jahr. Ein Hektar ist so groß wie zwei Fußballfelder. Im Zeitraum 2000 bis 2010 lag der Rückgang bei 6,5 Millionen Hektar (fast Bayern) – eine Zunahme von 62 Prozent.*

KAPITEL 2: ENDE GELÄNDE

FOLIE 13: TITELSEITE KAPITEL 2

FOLIE 14: WAS IST ENDE GELÄNDE?

- Wir kommen europaweit aus verschiedenen sozialen Bewegungen und politischen Spektren, Graswurzel-Initiativen, linken Gruppen, der Anti-AKW Bewegung, unterstützt von NGOs und vielen nicht-organisierten Einzelpersonen.
- Wir arbeiten in verschiedenen Lokalgruppen und überregionalen Arbeitsgruppen (einzelne AGs kommen auf Folie 17).
- Wir kommunizieren innerhalb des gesamten Bündnisses und der AGs über regelmäßige physische Treffen, E-Mail-Listen und Telefonkonferenzen und treffen Entscheidungen im Konsensprinzip.
- Zu unserer Arbeitsweise später mehr.

FOLIE 15: AKTIONSFORMEN

- Wir arbeiten das Jahr über auf die offen angekündigten Massenaktion(en) hin, bei denen wir seit vier Jahren durch zivilen Ungehorsam Kohleinfrastruktur der Tagebaue in Deutschland blockieren.
- Dabei gibt es vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten, um allen die Teilnahme zu ermöglichen – ob protesterfahren oder nicht.
- Ziviler Ungehorsam ist ein symbolischer und bewusster Verstoß gegen rechtliche Normen und zielt auf die direkte Verhinderung einer Unrechtssituation.

FOLIE 16: LOKALGRUPPEN

(Landkarte muss immer wieder aktualisiert werden und Treffen auf Lokalgruppe anpassen!)

- Deutschland- und Europaweit gibt es Lokalgruppen von Ende Gelände.
- Schließt euch einer bestehenden Gruppe an oder gründet in eurer Stadt eine neue!
- *Übersicht mit Kontakten: <https://www.ende-gelaende.org/de/mitmachen/ortsgruppen/>*
- Es gibt viele verschiedene Gruppen, die EG vor Ort repräsentieren. Teilweise arbeiten sie auch zu anderen Themen und unter anderem Namen.
- Die Gruppen sind unterschiedlich groß und alt und verwachsen und treffen sich unterschiedlich regelmäßig. Außerdem organisieren die Lokalgruppen (kleine) Aktionen vor Ort, z.B. Klimablocks auf Demonstrationen, Aktionen gegen lokale Großkonzerne, usw.
- Viele Menschen arbeiten sowohl in der Lokalgruppe als auch in einer AG des Bündnisses mit.
- Alle Lokalgruppen sind auch auf unserer Website vermerkt. Wenn du dich anschließen magst, schau auf die jeweiligen Websites, Facebook-Seiten, usw. oder schreib einfach an die angegebenen Email-Adressen. Alle Lokalgruppen bieten offene Kennlern-Plena an oder veranstalten Soli-Tresen und -Partys.
- *Verweis auf offenes Plenum der eigenen Lokalgruppe auf Folie anpassen.*

FOLIE 17: ARBEITSGRUPPEN

(Termin und Ort vom Bündnistreffen muss immer angepasst werden!)

- Innerhalb des Bündnisses arbeiten Menschen in verschiedenen Arbeitsgruppen, die unterschiedliche Aufgaben übernehmen und die das Jahr über die Massenaktion und alles drumherum vorbereiten.
- AGs: Camp, Prozess, Presse, Finanzen, Mobilisierung, Internationales, Homepage, Aktion, Aktionslogistik, Anti-Repression, Polizeikontakt, Sanitäter*innen, Kleingruppe „gegen Rechts“
- Die AGs stellen sich auf der Homepage von EG vor. Manche AGs sind offen und manche nicht.

- Meistens kommunizieren die AGs über E-Mailkontakt und Telefonkonferenzen und treffen sich bei den Bündnistreffen.
- Beim Bündnistreffen kommt die Bewegung regelmäßig in unterschiedlichen Städten zusammen (alle 4-6 Wochen).
- *Nächstes Bündnistreffen ankündigen.* Um das Bündnis und die verschiedenen AGs kennenzulernen, komm am besten zum nächsten Bündnistreffen!

FOLIE 18: WAS BISHER GESCHAH

(Muss immer erweitert werden!)

- 2015: Premiere der Massenaktion von Ende Gelände im Rheinland
 - An der Aktion zivilen Ungehorsams haben ca. 1.600 Menschen aus 50 verschiedenen Ländern teilgenommen, wovon es fast alle Aktivist*innen geschafft haben in die Grube zu kommen.
 - Bis dahin war dies der größte Protest gegen Braunkohle in der deutschen Geschichte überhaupt!
- 2016: Massenaktion in der Lausitz
 - Im folgenden Jahr nahmen schon ca. 4000 Menschen an der Aktion teil.
 - Anlass der Aktion war die Übergabe des Vattenfall-Kohlereviers an die tschechische Firma EPH und stand unter dem Motto „Wir sind das Investitionsrisiko!“, so sollte der Verkauf des Lausitzer Braunkohlereviers gestoppt werden und der Noch-Eigentümer Vattenfall zur Stilllegung bewegt werden.
 - Der Braunkohletagebau in der Lausitz wurde stillgelegt, die Verladestation blockiert, alle Transportlinien der Kohle unterbrochen und Vattenfall dazu gezwungen, sein Braunkohlkraftwerk Schwarze Pumpe nahezu komplett vom Netz zu nehmen.
- 2017: Aktionstage und Massenaktion im Rheinland (August) & COP (November)
 - Es waren ca. 2500 Menschen in den Massenaktionen.
 - Bei den Massenaktionen lag der Hauptfokus auf den Schienen, aber ein Finger hat es auch in die Grube geschafft.
 - Außerdem blockierten im November während der COP23 ca. 3000 Menschen den Tagebau Hambach. Dort gab es auch einen legalen Finger, der die Aktivist*innen in der Grube vom Grubenrand aus unterstützt hat.
 - Unterstützt haben uns die pacific climate warriors von den Fidji-Inseln, die eigentlich Gastgeberland der COP waren und deren Inseln vom Untergehen bedroht sind.
 - Während der gesamten COP in Bonn gab es vielfältigste Aktionen und Demos.
- 2018: Massenaktion im Rheinland
 - Letztes Jahr haben ca. 5000 Menschen aus 50 verschiedenen Ländern an der Aktion teilgenommen.
 - Dieses Mal standen die Schienen der Kohlebahn im Fokus, die für 1,5 Tage von etwa 2.500 Aktivist*innen besetzt wurden!
- Juni 2019: Bislang größte Massenaktion im Rheinland
 - Vom 19.-24. Juni haben zwischen 5000 und 6000 Menschen an der Aktion teilgenommen – Somit die bisher größte Aktion zivilen Ungehorsams Deutschlandweit!
 - Dabei wurde die Kohlebahn zum Kraftwerk Neurath 45 Stunden lang besetzt! Außerdem besetzten ca. 2000 Aktivist*innen den Tagebau Garzweiler.
 - Im Juni gab es zum ersten Mal einen „bunten Finger“ für Menschen mit Rollstuhl, kleinen Kindern und für alle, die wegen einer Unterlassungserklärung kein RWE Gelände betreten dürfen. Dieser Finger blockierte eine Zufahrtsstraße der Polizei.
 - Parallel dazu haben 40.000 Menschen bei der internationalen Großdemonstration von „Fridays for Future“ in Aachen demonstriert.

- Außerdem haben am Samstag 7.000 Menschen mit dem Bündnis „Alle Dörfer Bleiben“ im von der Abaggerung bedrohten Dorf Keyenberg ein entschlossenes Zeichen für den Erhalt aller Dörfer weltweit gesetzt.
- Ende Gelände steht natürlich nicht alleine mit den Aktionen: In den letzten Jahren sind weltweit Aktionen zivilen Ungehorsams zu Klimagerechtigkeit gelaufen (Standing Rock, Zucker im Tank, England, usw.)!

FOLIE 19: AKTIONSKONSENS

(Könnte nochmal geändert werden!)

- Der Aktionskonsens bildet den verbindlichen Rahmen der EG Aktionen, der von allen beteiligten Menschen gelesen und verinnerlicht werden sollte, damit die EG Aktion für alle transparent und einschätzbar ist.
- Der Aktionskonsens wurde über mehrere Monate in einem kollektiven Prozess von vielen Gruppen, Einzelpersonen und AGs in offenen Plena erarbeitet und im Konsens beschlossen.
- Punkte im Aktionskonsens:
 - Alle können teilnehmen, egal ob aktionserfahren oder nicht.
 - Wir blockieren technische Infrastruktur wie z.B. Schienen, Zufahrten und Bagger..
 - Wir verhalten uns ruhig und besonnen.
 - Wir gefährden keine Menschen und blockieren und besetzen mit unseren Körpern.
 - Es ist nicht das Ziel Infrastruktur zu zerstören oder zu beschädigen.
 - Die Sicherheit aller Beteiligten ist dabei zentral.
 - Über das Ende der Blockade wird in Absprache mit den Supportstrukturen und dem Delegiertenplenum entschieden. Kleingruppen können die Blockade darüber hinaus mit oder ohne Hilfsmittel (z.B. Lock-Ons) aufrecht erhalten.
 - Wenn wir zur Kohleinfrastruktur kommen, stellen wir uns darauf ein diese auch länger zu blockieren. Dazu führen wir Dinge mit uns, die das Vorhaben ermöglichen, z.B. Strohsäcke.
 - Eine gute Vorbereitung ist wichtig, z.B. durch Aktionstrainings.
 - Wir sind solidarisch mit allen, die Widerstand gegen die Klimazerstörung durch Kohlekraftwerke und gegen die sozialen und ökologischen Folgen fossiler Energieversorgung leisten.
- Ausführliche Aktionskonsens auf Website: <https://www.ende-gelaende.org/de/aktionskonsens/>

KAPITEL 3: WERDE AKTIV

FOLIE 20: TITELSEITE KAPITEL 5

FOLIE 21: ... RUND UM DIE AKTION

- Es gibt ganz viele Möglichkeiten, die Aktion im Vorhinein zu unterstützen, wofür du nicht erfahren sein musst! Orientiere dich zum Beispiel an diesen Ideen.
- Organisiere z.B. eine eigene Mobi-Veranstaltung in deiner Stammkneipe oder einen Infoabend zu Kohle, Antikapitalismus, Klima, usw.
- Im Rahmen unseres Aktionskonsenses kannst du dir alles Mögliche unter dem Namen Ende Gelände einfallen lassen.
- Wenn du coole Ideen hast und noch Leute suchst, wende dich einfach an die Ortsgruppen, die dich in offenen Plena herzlich willkommen heißen.

FOLIE 22: AKTIONSLEVEL

- Es gibt unterschiedliche Aktionslevels und unterschiedliche Aktionserfahrung.
- Auch wenn du bei der Massenaktion nicht dabei sein möchtest, gibt es sehr viele Aufgaben rund um die Aktion, welche diese erst möglich machen und das Camp am Laufen halten. Deshalb sind sie mindestens genauso wichtig wie ziviler Ungehorsam!
- Zu diesen Aufgaben gehören z.B. legale Mahnwache, Kinderbetreuung, Fahrdienste, Küche, Abspülen, Betreuung Info-Point, Gesa-Support, weiße Overalls bemalen, Strohsäcke für die Aktion vorbereiten und vieles mehr.
- Diese Aufgaben sind eine gute Variante, wenn Menschen sich noch zu Aktionen herantasten wollen oder diese einfach unterstützen möchten.
- Im Vorfeld gibt es Infoveranstaltungen, Legal Trainings, Aktionstrainings und in der Aktion einen legalen Finger.
- Dieses Mal gibt es wieder einen bunten Finger für alle Menschen, die nicht die Kapazität haben, kilometerlang zu laufen, z.B. Rollstuhlfahrer*innen, alle Menschen die körperlich eingeschränkt sind, Menschen mit Kindern, usw. Auch dieser Finger wird sich mit zivilem Ungehorsam für Klimagerechtigkeit einsetzen. Kontakt: bunt@ende-gelaende.org
- Wie weit du in der Aktion zivilen Ungehorsams gehen möchtest, ist dir überlassen. Das solltest du gut mit deiner Bezugsgruppen und deinem Buddy besprechen (z.B. Personalienverweigerung, Polizeikontakt, Ängste, usw.).

FOLIE 23: LEGAL TEAM

- Vorne weg, wir sind keine Jurist*innen und können den rechtlichen Teil nur (aus teilweise persönlichen Erfahrungen und) Berichten von Jurist*innen speisen, jedoch können wir keine Garantien übernehmen. Dafür wendet euch an Jurist*innen eures Vertrauens oder besucht Legal Workshops in der Ortsgruppe oder in euren Städten. Das LTfA (Legal Team für Alle) hat eine ausführliche Rechtshilfe-Broschüre erstellt, die von der EG-Homepage heruntergeladen werden kann.
- Wie bei der Erklärung des zivilen Ungehorsams verdeutlicht, übertreten wir bewusst Regeln. Wir wissen, dass Widerstand Repression erfährt und rechnen schon zu einem gewissen Grad damit. Wir schützen uns, indem wir uns - so gut wir können - darauf vorbereiten. Wir wissen, dass unsere Aktion legitim ist, und das macht uns stark. Was uns außerdem stark macht, ist unsere Solidarität miteinander.
- *Vor* der Aktion besuchen wir Antirepressions-Workshops und Aktionstrainings und informieren uns mit Hilfe der Rechtshilfe-Broschüre des Legal Teams für Alle. Das Wissen über mögliche Repressionen soll uns nicht einschüchtern, sondern empoweren.
- *Kurz vor* der Aktion treffen wir Vorkehrungen mit Hilfe des Legal Teams für den Fall einer Ingewahrsamnahme.
- *Bei* der Aktion geben wir in und außerhalb von Bezugsgruppen auf einander Acht. Die Personalverweigerung, auf die wir gleich zu sprechen kommen, ist ein weiteres Mittel, uns und einander zu schützen.
- *Falls* wir in Gewahrsam genommen werden, steht uns das Legal Team zur Seite. Wir berufen uns auf unser Aussageverweigerungsrecht.
- *Nach* der Aktion sammelt die Bewegung gemeinsam Geld für eventuelle Geldstrafen und Kosten und es bleibt nicht alles an Einzelnen hängen. Zum Beispiel organisieren wir Solipartys.
- Falls Post *nach* der Aktion kontaktiert eine lokale Rechtshilfestruktur (EA, Rote Hilfe, o.a.) und uns: cat@nirgendwo.info

- Bei der Aktion werden juristisch erfahrene Menschen vor Ort sein, die dann auch hinterher bei möglichen Prozesse unterstützend an eurer Seite stehen (Legal Team für Alle).
- Anti-Rep: Widerstand erfährt Repression, Solidarität ist notwendiger Teil der politischen Arbeit, dagegen was zu machen.
- Zwei Kampagnen: "Kohle gegen Kohle" von der roten Hilfe und "Unten lassen" für Zivilrechtsklagen/ Unterlassungserklärungen (Zivilrecht ist besonders teuer, deswegen die Kampagne).
- *Weitere Infos hier: <https://www.ende-gelaende.org/rechtshilfebroschuere-brandenburg-2019/> → Dort finden sich zu allen juristischen Fragen noch detailliertere Infos, die nicht vollständig in diesem Leitfaden auftauchen. Guckt sie euch also gerne nochmal an bevor ihr die Präsi haltet (bringt euch auch viel für eure eigene Vorbereitung). Es kann auch hilfreich sein die Broschüre ausgedruckt für die Teilnehmer*innen mitzubringen. Oder informiert euch per Mail bei cat@nirgendwo.info*
- *Werdet Mitglied bei der Roten Hilfe: <https://www.rote-hilfe.de/aktiv-werden/mitglied-werden> (Ermäßigter Beitrag pro Monat 5€, Mindestbeitrag 7,50€)*

FOLIE 24: RECHTLICHE FOLGEN

- An dieser Stelle wollen wir euch einen Überblick über mögliche strafrechtliche Vorwürfe geben, die kommen könnten. Diese sind im Strafgesetzbuch geregelt (StGB):
 - Hausfriedensbruch (Antragsdelikt heißt, dass z.B. LEAG erst einen Strafantrag stellen muss, bevor Konsequenzen folgen)
 - Landfriedensbruch (Freispruch 2015),
 - Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte
 - Tätlicher Angriff gegen Vollstreckungsbeamte
 - Verstöße gegen das Versammlungsgesetz
- Bisher wissen wir von keiner rechtskräftigen Verurteilung bei Ende Gelände.
- Tendenziell alles Anklagen, die nicht höher als 90 Tagessätze verhandelt werden, das heißt, kein Gefängnis, keine Eintragung ins polizeiliche Führungszeugnis! Auch hier gilt aber: wir können uns nie sicher sein, Repression bedeutet auch, dass sich Polizei und Staatsanwaltschaft neue Dinge einfallen lassen.
- Das Lausitzer Revier befindet sich in Brandenburg und Sachsen, sodass unterschiedliche Polizeigesetze zum Tragen kommen können, die sich aber inhaltlich nicht groß unterscheiden. Relevante Unterschiede gibt es jedoch bei den Gewahrsamszeiten.
- *Weitere Infos hier: <https://www.ende-gelaende.org/rechtshilfebroschuere-brandenburg-2019/>*

HINTERGRUNDINFOS / ZUSATZINFOS

- *Eintragung ins polizeiliche Führungszeugnis erst bei Verurteilungen zu 90 Tagessätzen oder mehr, davor nur Eintragung in das Bundeszentralregister. Dieses spielt nur in 2 Fällen eine Rolle: 1. vor Gericht (schon mal straffällig Gewordene bekommen einen Aufschlag) und 2. bei Beschäftigung in sicherheitsrelevanten Bereichen (Verfassungsschutz, AKW).*
- *Achtung, wenn Menschen schon mal verurteilt wurden, führt eine weitere Verurteilung zur Vorstrafe, auch wenn diese unter 90 Tagessätzen liegt. Wenn du als Moderation genauere Fragen nicht beantworten kannst, verweise an das Legal Team für alle. Das ist auch (verschlüsselt) per Mail erreichbar unter: cat@nirgendwo.info (pgp key auf EG Website).*
- *Beim Vorwurf "Störung öffentlicher Betriebe" handelt es sich um eine eher theoretische Möglichkeit. Zur Strafbarkeit gehört hier, dass es durch die Aktion zum Ausfall der Versorgung mit Strom kommt. Er würde uns eine ungeheure Steilvorlage für einen politischen Prozess liefern.*
- *Hier geht es nur um Strafrechtliche Vorwürfe. Zu zivilrechtlichen Vorwürfen siehe: Legal Broschüre (Zivilverfahren). Das Zivilrecht regelt die Ansprüche der Bürger*innen (auch Firmen) untereinander. Wir kommen damit in Berührung, wenn LEAG Unterlassungserklärungen verschickt, in denen steht, dass ihre*

Betriebsabläufe nicht mehr gestört werden dürfen. (RWE hat in mehreren Fällen Unterschriften unter diese Unterlassungserklärungen eingeklagt.)

- **Gewahrsam und Untersuchungshaft:**
 - Die Strafprozessordnung gilt für alle Bundesländer, die Regelungen in den Polizeigesetzen unterscheiden sich in Sachsen und Brandenburg minimal.
 - Gewahrsam zur Identitätsfeststellung = max. 72 h (Sachsen) / max. 12 h (Brandenburg)
- **Erkennungsdienstliche Behandlung:** die meisten wurden fotografiert und dann aus der Grube gefahren. Grimassen konnten das Foto etwas aufhübschen. Teilweise hat die Polizei aber getrickst und vorgetäuscht ein Foto geschossen zu haben und als die Grimasse dann fertig war, folgte erst das richtige Foto.
- **Schadensersatzforderungen** gab es einmal im Rheinland, auch großer Aushandlungsprozess (Forderungen werden vor Gericht ausgehandelt), muss nur bezahlt werden, wenn man über Pfändungsgrenze lebt und/oder Vermögen hat (Pfändungsgrenze bei Einkommen über 1079,99€ netto / Monat; pfändbar sind auch: Geld auf Sparkonto; Eigentum an Grundstücken; Geldanlagen; Gegenstände, die nicht im Rahmen einer "bescheidenen Lebensführung notwendig sind"). Weitere Infos dazu findet ihr in der Broschüre "von uns kriegt ihr nix" <http://vonunskriegtihnix.blogspot.eu/files/2017/05/von-uns-kriegt-ihr-nix.pdf>
- **Im März 2019** wurden 3 Aktivist*innen der Lausitz23 für Hausfriedensbruch zu 2 Monaten Haftstrafe verurteilt (Zu beachten ist hier allerdings, dass dies in einem anderen Kontext (Kleingruppenaktion und Verurteilung im beschleunigten Verfahren gegen Personen, die ihre Identität nicht angegeben hatten. Nach Angabe der Identität wurden die Personen aus der Haft entlassen) passiert ist als eine Massenaktion. Politisch lässt sich die Verurteilung auch als abschreckende Maßnahme gegen Personalienverweigerung verstehen. Mehr Infos: <https://www.ende-gelaende.org/de/press-release/haftstrafe-fuer-ende-gelaende-aktivisten-nach-kohleblockade-in-der-lausitz-weitere-aktionen-geplant/>

ERFAHRUNGEN

- **2015 (Rheinland):**
 - Bisher noch keine Verurteilung, nur Einstellungen gegen Auflage, da unklar ob Gelände umfriedet war (juristische Haarspalterei).
 - Zivilrechtlich (d.h. gerichtliche Aushandlung zwischen Privatpersonen): Unterlassungserklärungen: RWE verlangt die Unterschrift, dass die Aktivist*innen nie wieder RWE Gelände betreten, sonst Geldstrafe
- **2016 (Lausitz):**
 - liberale Auslegung: die Staatsanwaltschaft ist davon ausgegangen, dass das Betreten der Grube keine Straftat darstellt, da diese nicht komplett umfriedet ist.
 - Trotzdem hat die Staatsanwaltschaft Strafbefehle verschickt und führt Prozesse wegen Hausfriedensbruch gegen Aktivist*innen (Stand Juni).
 - Vattenfall hat zudem einige Unterlassungserklärungen verschickt.
- **2017 (August im Rheinland):**
 - Bisher noch nicht abschließend geklärt (Insgesamt 1015 Strafanzeigen zumeist gegen Unbekannt).
- **2017 (November)**
 - Es gibt ein eröffnetes Hauptverfahren mit dem Vorwurf "Tätlicher Angriff" §114 StGB.
 - Bisher noch nicht abschließend geklärt.
- **2018 (Rheinland):**
 - Bisher noch nicht abschließend geklärt.
 - Mehrere Ordnungswidrigkeitenverfahren nach Polizeikessel bei Anreise an Bahnhof Düren.

FOLIE 25: PERSONALIENVERWEIGERUNG

- Bisher wurden gute Erfahrungen mit Personalienverweigerung (Perso etc. nicht auf Aktion mitnehmen) gemacht und auch dieses Jahr wird sie als sinnvoll erachtet. Durch viele Menschen, die die Personalie verweigern werden die Polizeistrukturen überlastet, sodass gar nicht alle Menschen in Gewahrsam genommen werden können.
- In Brandenburg ist es der Polizei im Regelfall nur für 12 Stunden erlaubt, Menschen zu Identitätsfeststellung festzuhalten. In Sachsen sind es bis zu 72 Stunden.

- Es ist immer möglich, die Personalien mündlich anzugeben, dann kann die Polizei euch nicht mehr unter dem Vorwand der Personalienfeststellung festhalten: Also auch wenn ihr erstmal die Personalien verweigert und dann in der Gefangenenensammelstelle (Gesa) sitzt, könnt ihr noch eure Personalien angeben und müsst dann zeitnah frei gelassen werden. Es wird jedoch oft ein Ausweisdokument benötigt.
- Wenn ihr eure Personalien verweigern möchtet, solltet ihr eure Ausweisdokumente oder andere Gegenstände, mit denen ihr zu identifizieren seid (z.B. Ticket, Handy, Gegenstände mit Namen wie Isomatte, Versichertenkarte, usw.) an einem sicheren Ort lagern, einer Vertrauensperson anvertrauen oder zu Hause lassen und auf keinen Fall mit zur Aktion nehmen! Es wird keine organisierte Aufbewahrung von persönlichen Gegenständen in den Anreisestädten geben.
- Das solltet ihr mit eurer Bezugsgruppe und eurem Buddy klären:
 - Wie geht ihr mit der Personalienverweigerung um?
 - Könnt ihr euch eine Gewahrsamnahme vorstellen und was wünscht ihr euch dann von eurer Bezugsgruppe?
 - Möchtet ihr eine Vertrauensperson auf dem Camp oder in der Heimat, die bei Bedarf ein Ausweisdokument bringen kann?
 - Möchtet ihr eine Vertrauensperson, die bei einer längeren Gewahrsamnahme eure WG, Arbeitsstelle, Freund*innen, Familie, usw. informiert?
 - Was passiert mit euren Sachen auf dem Camp? (Die Campstruktur kann nur bis Montag bestehen)
- Es gibt "Risikogruppen", für die ein größeres Risiko besteht, identifiziert oder strafrechtlich verfolgt zu werden:
 - Für Menschen, die keine Staatsangehörigkeit eines EU-Staates oder der Schweiz besitzen, kann die Personalienverweigerung eine Straftat darstellen.
 - Menschen, die zur Einreise ein Visum benötigt haben, mussten dort ihre Fingerabdrücke abgeben und können so leichter identifiziert werden.
 - Menschen, die bei einer früheren Aktion ED-behandelt (Erkennungsdienstlich Behandelt: Fingerabdrücke und Foto) und identifiziert wurden oder ihre Personalien freiwillig angegeben haben, können leicht erneut identifiziert werden.
- *Weitere Infos hier: <https://www.ende-gelaende.org/de/personalienverweigerung/>*

FOLIE 26: PACKLISTE

- Für die Anreisestädte:
 - Isomatte, Schlafsack
 - Waschzeug, Handtuch, usw.
 - Geld
- Für die Aktion:
 - Feste Schuhe
 - Warme, robuste Kleidung
 - Wasserflaschen, Thermoskannen und Brotdose (am besten wiederverwendbar)
 - Essen und Trinken (Es ist nicht immer möglich die Aktivist*innen in Aktion mit Essen und Trinken zu versorgen)
 - Regenschutz
 - Erste-Hilfe-Set
 - Taschen- oder Stirnlampen
 - Spiele oder Musikinstrumente für lange Blockaden
 - Und vieles andere!

- Denkt daran, dass es im Winter sehr kalt sein kann, die Blockaden teilweise über Nacht gehen und dass die Sachen eventuell mit Gebrauchsspuren aus der Aktion zurückkommen können.
- Bitte bringt die Ausrüstung für Übernachtung und Aktion selber mit! Wir können euch nicht mit Schlafsäcken oder warmer Kleidung versorgen.
- Denkt im Voraus über eure Kommunikationsinfrastruktur in der Unterkunft und in der Aktion nach, damit ihr miteinander kommunizieren könnt – auch in unübersichtlichen Situationen (z.B. Aktionshandys ohne Daten, mit neuer SIM-Karte, die nicht auf euren Namen registriert ist).
- Bitte denkt daran, Aktionsorte aufzuräumen, wenn ihr sie verlasst – soweit die Situation dies zulässt. Müllbeutel erhaltet ihr bei dem Zelt der Aktionslogistik. Wir werden versuchen, volle Müllbeutel von den Aktionsorten einzusammeln.
- Sicherheitshinweise bei Kohlestaub, z.B. in Grube bei Kohlebaggern, besonders aber an Verladestationen, Bunkern, usw. nicht rauchen (Schwelbrände sind sehr gefährlich und werden nur von erfahrenen Menschen erkannt)!
- *Packliste auf der Website: <https://www.ende-gelaende.org/de/packliste/>*

FOLIE 27: MASSENAKTION IN DER LAUSITZ

- Der Kohleausstieg ist die schnellste Sofortmaßnahme für den Klimaschutz und gegen den Klimawandel.
- Im Winter nehmen wir den Kohleausstieg selbst in die Hand, denn die Politik versagt erneut.
- Wir werden in der Lausitz die Kohleinfrastruktur blockieren, denn Kohleausstieg bleibt Handarbeit!
- Es wird dieses Mal kein Camp geben, sondern dezentrale Unterbringungen (siehe Bettenbörse oder fragt Freund*innen und Bekannte).
- Die Aktionsvorbereitung findet freitags in Berlin, Dresden und Leipzig statt. Aus diesen Städten werden wir auch gemeinsam ins Revier anreisen.
- Die Anreise ist ab Donnerstag möglich, wir empfehlen bis Freitag (29.11.) 9 Uhr in den Städten zu sein, spätestens bitte bis 16 Uhr.

FOLIE 28: MOBIVIDEO

(Muss immer erneuert werden!)

FOLIE 29: AB IN DEN TERMINKALENDER

(Muss immer aktualisiert werden!)

- *Alle aktuellen Termine hier: <https://www.ende-gelaende.org/de/termine/>*

FOLIE 30: WEITERE INFOS

FOLIE 31: FRAGEN?

- Danke für euer Interesse und eure Aufmerksamkeit!
- Auf Emailliste hinweisen.